



YOUTH FOR UNDERSTANDING
Internationaler Jugendaustausch

ERGEBNISDOKUMENTATION

Herz, Hand und Kopf – Internationale Verständigung
durch Schüler- und Jugendaustausch



Unterstützt durch den PAD der KMK

Gefördert von

INHALT

Programm	04
Teilnehmende der Informationsreise	07
Dokumentation	08
Begrüßung, Vorstellung und Einführung in das Programm	08
Themenblock: Wirkungspotential von internationalem Schüler- und Jugendaustausch	09
Themenblock: Zugang zu internationalem Schüler- und Jugendaustausch	14
Themenblock: Lösungsansatz: schulisch-außerschulische Kooperation	16
Themenblock: Lösungsansatz: Internationaler Schüler- und Jugendaustausch in der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften	19
Abschlussdiskussion	22
Linksammlung zu Präsentationen und weiterführenden Informationen	23

PROGRAMM

Sonntag, 31.03.2019

20:00 Uhr **Begrüßung, Vorstellung und Einführung in das Programm**

- **Rita Stegen**, Vorstandsvorsitzende des Deutschen Youth For Understanding Komitee e.V.
- **Dr. Maja Pflüger**, stellvertretende Bereichsleiterin des Themenbereichs Völkerverständigung Europa und seine Nachbarn der Robert Bosch Stiftung
- **Gernot Stiwitz**, Leiter des Pädagogischen Austauschdienstes des Sekretariats der KMK

Grußwort

- **Michael Roth**, Staatsminister für Europa im Auswärtigen Amt

Montag, 01.04.2019

Wirkungspotential von internationalem Schüler- und Jugendaustausch

09:00 Uhr **Grußwort**

- **Tobias Bütow**, Generalsekretär des Deutsch-Französischen Jugendwerks

Überblick über die Entwicklung und gesellschaftliche Bedeutung des Internationalen Schüler- und Jugendaustauschs

- **Knut Möller**, Geschäftsführer des Deutschen Youth For Understanding Komitee e.V.

09:30 Uhr **Gespräch mit ehemaligen Teilnehmer*innen über die Wirkung ihrer Austausch Erfahrung**

- **Miguel Walterreit, Foudil Mousli, Sanassy Kaba und Cécile Etienny**

Wissenschaftliche Einrahmung

- **Heike Abt**, Partnerin am Institut für Kooperationsmanagement (IKO)

10:30 Uhr **Vortrag und Gesprächsrunde: „Worte allein bewirken gar nichts“ (G. Roth) – Kernkompetenzen durch internationalen Schüler- und Jugendaustausch**

- **Prof. Dr. John Erpenbeck**, Lehrstuhl für Kompetenz- und Wertemanagement an der Steinbeis-Hochschule Berlin

11:15 Uhr **Wrap-Up des Themenblocks**

12:15 Uhr Mittagessen im Bistro der Gastronomieschule Lycée „Paul Augier“ und **Gespräch** mit ehemaligen Austausch-Teilnehmenden der Schule und Alain Christophe, Lehrer

Zugang zu internationalem Schüler- und Jugendaustausch

- 14:00 Uhr **Projektbesuch bei mobiklasse.de – Sprachanimation und Gesprächsrunde im Collège Alphonse Daudet**
- **Sebastian Nerger**, mobiklasse.de-Lektor in Nizza
 - **Jessica Steglich**, mobiklasse.de-Lektorin in Aix-en-Provence
 - **Ulf Sahlmann**, IA-IPR d’allemand für die Akademien Aix-Marseille, Nizza und Korsika
- 16:15 Uhr **Vortrag und Diskussion: Erkenntnisse der Zugangsstudie „Warum nicht? Studie zum Internationalen Jugendaustausch: Zugänge und Barrieren“**
- **Dr. Silke Borgstedt**, Direktorin für Markt- und Sozialforschung am SINUS Institut
 - **Heike Abt**, Partnerin am Institut für Kooperationsmanagement (IKO)
- 17:30 Uhr **Praktische Erfahrung einer Sprachanimation**
- **Marcel Saur**, Projektmanager am Deutsch-Französischen Kulturzentrum Nizza
- 17:45 Uhr **Wrap-Up des Themenblocks**

Dienstag, 02.04.2019

Lösungsansatz: Schulisch- außerschulische Kooperation

- 09:00 Uhr **Einblick in die Arbeit der Initiative „Austausch macht Schule“**
- **Bernd Böttcher**, Leiter des Transferbüros der Initiative „Austausch macht Schule“
- 09:30 Uhr **„Gemeinsam mehr erreichen“ – Vorstellung von Best-Practice-Beispielen und Diskussion mit Vertreter*innen von Schule und außerschulischen Trägern**
- **Bernd Böttcher**, Leiter des Transferbüros der Initiative „Austausch macht Schule“
 - **Boris Bocheinski**, Vorstand Clever - internationale Bildung e.V.
 - **Ulli Flohr**, Lehrer und Mitglied der Schulleitung, Gesamtschule Niederzier Merzenich
 - **Marcel Saur**, Projektmanager am Deutsch-Französischen Kulturinstitut
- 11:00 Uhr **Wrap-Up des Themenblocks**

Lösungsansatz: Internationaler Schüler- und Jugendaustausch in der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften

- 11:45 Uhr **Vortrag und Diskussion: „Befähigung der (angehenden) Lehrerinnen und Lehrer zur internationalen schulischen Bildungsarbeit im Kontext der Internationalisierung der Lehrerbildung“**
- **Prof. Dr. Anatoli Rakhkochkine**, Lehrstuhl für Pädagogik mit dem Schwerpunkt Diversity Education und internationale Bildungsforschung an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
- 12:30 Uhr **Mittagessen im Restaurant und Gespräch**
- **mit Anna E. M. Marx**, Teilnehmerin eines deutsch-französischen Grundschullehreraustausches
- 14:00 Uhr **Vorstellung von Best-Practice Beispielen und Diskussion**
- **Gernot Stiwitz**, Leiter des Pädagogischen Austauschdienstes (PAD)
 - **Ulli Flohr**, Lehrer und Mitglied der Schulleitung, Gesamtschule Niederzier Merzenich
 - **Rita Stegen**, stellvertretende Leitung Internationale Bildungs Kooperationen im Pädagogischen Institut des Referats für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München
 - **Prof. Dr. Anatoli Rakhkochkine**, Lehrstuhl für Pädagogik mit dem Schwerpunkt Diversity Education und internationale Bildungsforschung an der FAU Erlangen-Nürnberg
 - **Isabell Krzes**, Teilnehmerin am internationalen Austausch von Fremdsprachenassistentenkräften
- 15:00 Uhr **Wrap-Up des Themenblocks**

Abschluss

- 15:45 Uhr **Auswertungsrunde: Erkenntnisse und Handlungsoptionen**
- 17:15 Uhr **Schlussworte**
- **Dr. Maja Pflüger**, stellvertretende Bereichsleiterin des Themenbereichs Völkerverständigung Europa und seine Nachbarn der Robert Bosch Stiftung
 - **Gernot Stiwitz**, Leiter des Pädagogischen Austauschdienstes des Sekretariats der KMK
 - **Rita Stegen**, Vorstandsvorsitzende des Deutschen Youth For Understanding Komitee e.V.

TEILNEHMENDE DER INFORMATIONSREISE

Name	Institution	Funktion	Partei
Andreas Bühl	<i>MdL Thüringen</i>	<i>Mitglied im Ausschuss für Bildung, Jugend und Sport</i>	<i>CDU</i>
Olaf Duge	<i>Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft</i>	<i>Vorsitzender des Schulausschusses</i>	<i>Bündnis 90/ Die Grünen</i>
Monika Hoffmann	<i>MdL Sachsen-Anhalt</i>	<i>Vorsitzende des Ausschusses für Bildung und Kultur</i>	<i>Die Linke</i>
Helga Lerch	<i>MdL Rheinland-Pfalz</i>	<i>Stellv. Vorsitzende des Ausschusses für Bildung</i>	<i>FDP</i>
Brigitte Lösch	<i>MdL Baden-Württemberg</i>	<i>Vorsitzende des Ausschusses für Kultus, Jugend und Sport</i>	<i>Bündnis 90/ Die Grünen</i>
Marion Rosin	<i>MdL Thüringen</i>	<i>Mitglied im Ausschuss für Bildung, Jugend und Sport</i>	<i>CDU</i>
Patrick Schreiber	<i>MdL Sachsen</i>	<i>Vorsitzender des Ausschusses für Schule und Sport</i>	<i>CDU</i>
Marlies Stotz	<i>MdL Nordrhein-Westfalen</i>	<i>Mitglied im Ausschuss für Schule und Bildung</i>	<i>SPD</i>
Peter Tomaschko	<i>MdL Bayern</i>	<i>Mitglied im Ausschuss für Bildung und Kultus</i>	<i>CDU</i>
June Tomiak	<i>MdA Berlin</i>	<i>Mitglied im Ausschuss für Bildung, Jugend und Familie</i>	<i>Bündnis 90/ Die Grünen</i>
Prof. Dr. Gerhard Waschler	<i>MdL Bayern</i>	<i>Mitglied im Ausschuss für Bildung und Kultus</i>	<i>CDU</i>
Lasse Weritz	<i>MdL Niedersachsen</i>	<i>Mitglied im Kultusausschuss</i>	<i>CDU</i>

DOKUMENTATION

Sonntag, 31. März 2019

Begrüßung, Vorstellung und Einführung in das Programm

Zum Auftakt am Abend des 31.03.2019 begrüßte Rita Stegen, Vorstandsvorsitzende des Deutschen Youth For Understanding Komitee e.V., die 12 teilnehmenden Politikerinnen und Politiker am Veranstaltungsort in Nizza. In ihrem Grußwort gab sie einen Überblick über die Historie des Vereins und seine Betätigungsfelder und erläuterte die gesellschaftlich-politischen Bildungsziele von YFU. Diese fügen sich in das Motto der Informationsreise „Herz, Hand und Kopf – internationale Verständigung durch Schüler- und Jugendaustausch“ ein.

Weiterhin wurden die Teilnehmenden von Dr. Maja Pflüger, stellvertretende Bereichsleiterin

des Themenbereichs „Europa und seine Nachbarn“ bei der Robert Bosch Stiftung GmbH, dem Förderer dieser Informationsreise, begrüßt sowie von Gernot Stiwitz, Leiter des Pädagogischen Austauschdienstes des Sekretariats der Kultusministerkonferenz, der diese Informationsreise unterstützt.

Das anschließende gemeinsame Abendessen bot den Teilnehmenden aus 10 Bundesländern eine erste Möglichkeit des Kennenlernens und des länder- und parteiübergreifenden Austausches.



„YFU versteht sich nicht nur als Anbieter für internationalen Austausch und Bildungsorganisation zwischen Schule und Jugendarbeit, sondern ebenso als gesellschaftlicher Akteur, der im Sinne der YFU-Bildungsziele Verantwortung übernimmt und seine Reichweite nutzt, um Position zu beziehen und an gesellschaftlich-politischen Prozessen mitzuwirken. Daraus folgt für uns auch die Verantwortung, sich für den internationalen Schüler- und Jugendaustausch insgesamt stark zu machen, unabhängig von unseren eigenen Programmen.“

Rita Stegen

Vorstandsvorsitzende des Deutschen Youth For Understanding Komitee e.V.

Montag, 1. April 2019

Zu Beginn des ersten Thementages nutzte Tobias Bütow, neuer Generalsekretär des Deutsch-Französischen Jugendwerks, die Gelegenheit, die Teilnehmenden in Nizza zu begrüßen. In seinem Grußwort

ging er insbesondere auf die enge Zusammenarbeit im deutsch-französischen Austausch ein und hob diese als beispielhaft für den internationalen Austausch, insbesondere innerhalb Europas, hervor.

„Hier in Nizza sind Tunis und Rom näher als Paris – der internationale Austausch zwischen Deutschland und Frankreich sollte Ziel und Inspiration für das restliche Europa sein.“

Tobias Bütow

Generalsekretär des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW)



Themenblock: Wirkungspotential von internationalem Schüler- und Jugendaustausch

Zu Beginn des ersten Themenblocks begrüßte der Geschäftsführer des Deutschen Youth For Understanding Komitee e.V. Knut Möller die Teilnehmenden und setzte in einem Überblicksvortrag über die Entwicklung und gesellschaftliche Bedeutung des internationalen Schüler- und Jugendaustausches erste thematische Impulse.

Einen Überblick über die vielfältige Landschaft des internationalen Schüler- und Jugendaustausches

sowie Fachstellen und beteiligte Ministerien bietet die nachfolgende Grafik auf der Seite 10.

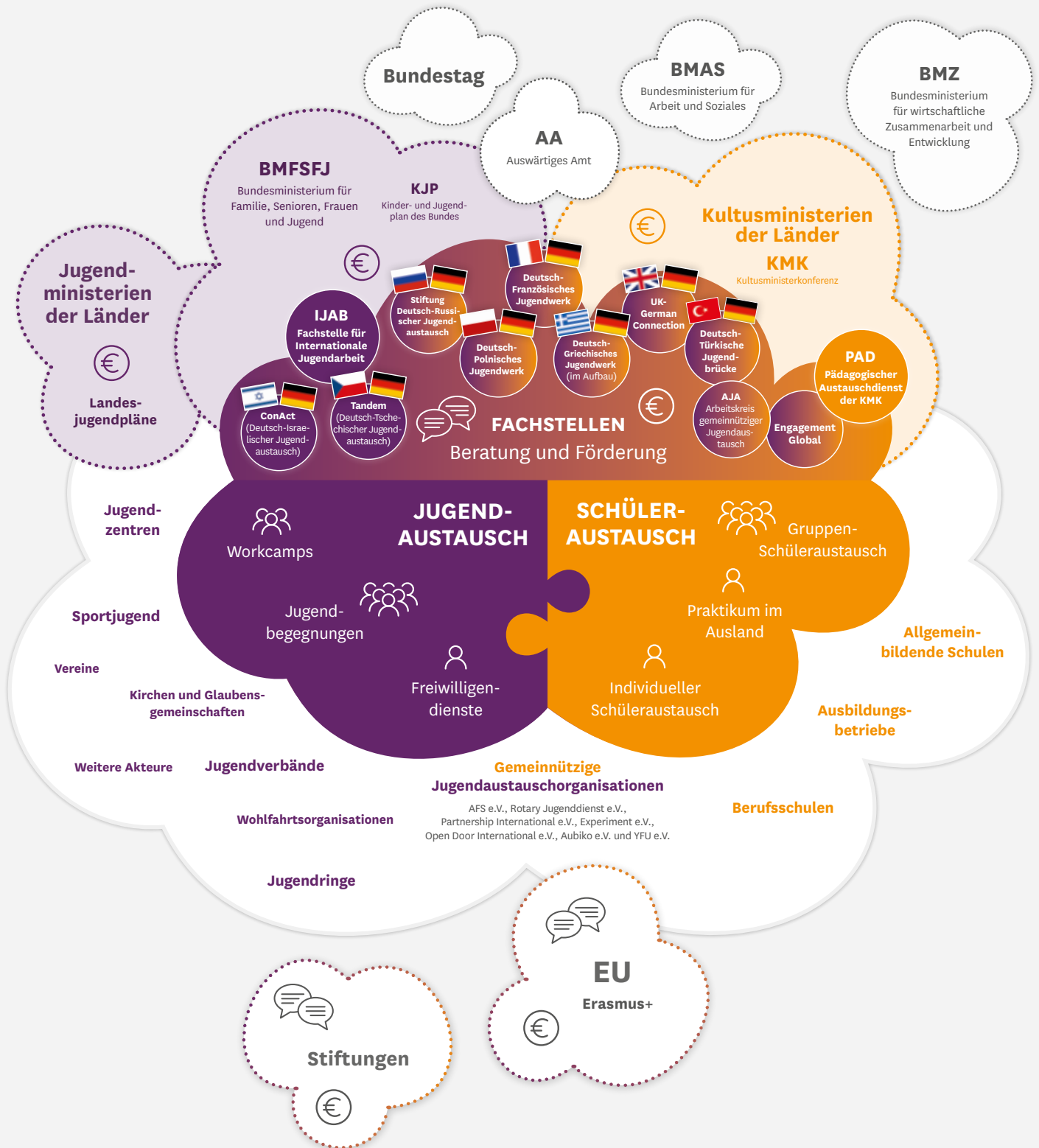


„Ich vertrete diese These: Eine gute Bildungspolitik würde YFU als Organisation überflüssig machen. Eltern kaufen sich interkulturelle und internationale Bildung für ihre Kinder bislang bei uns ein, weil Schule noch nicht so weit ist. Schulische Bildung muss jedoch globalisiert werden, um die Jugendlichen und jungen Erwachsenen angemessen auf die Welt vorzubereiten.“

Knut Möller

Geschäftsführer des Deutschen Youth For Understanding Komitee e.V.

Akteure im gemeinnützigen Schüler- und Jugendaustausch





In einer **Gesprächsrunde mit ehemaligen Teilnehmenden** an verschiedenen Austauschformaten berichteten diese anschaulich und aus erster Hand von ihren Erfahrungen und der Wirkung, die ihre Austauscherlebnisse auf sie hatten. Auf dem Podium saßen:

Sanassy Kaba aus Frankreich
20 Jahre, Teilnahme an zwei jeweils einwöchigen Austauschprogrammen zwischen Marseille, Berlin und Skopje:

„Man sieht in den Augen der anderen die Vorurteile zusammenbrechen. Dass wir zum Beispiel die gleiche Musik hören, oder dass wir dieselben Stars verfolgen – die Gemeinsamkeiten entdecken wir schnell.“

Miguel Waltereit aus Deutschland
27 Jahre, Austauschjahr mit Youth For Understanding in China:

„Mein Austausch wirkt bis heute nach. Die Nachbereitung ist lebenslanglich.“

Cécile Etienny aus Frankreich
16 Jahre, Teilnehmerin an einem zweiwöchigen Tandem-Austausch zwischen Nizza und Nürnberg:

„Ich konnte bei meinem Austausch mit Klischees zu deutscher Kultur und Sprache aufräumen. Vor allem die Sprache erscheint vor dem Austausch als riesengroße Hürde, aber nach dem ersten gemeinsamen Abend erledigt sich das von selbst. Die Sprache ist eigentlich eine Scheinbarriere.“

Foudil Mousli aus Algerien
25 Jahre, Teilnehmer an der einwöchigen deutsch-französisch-marokkanisch-algerischen Jugendbegegnung “Les voiles bleues”:

„Wenn wir eine Sportbegegnung veranstalten, ist Fußball unsere gemeinsame Sprache.“



Die individuellen Erlebnisse und Eindrücke der Austauschschüler*innen konnte **Heike Abt**, Institut für Kooperationsmanagement in Regensburg, auch aus der Wissenschaftsperspektive untermauern:

Im Rahmen einer **Langzeitstudie** (Alexander Thomas / Celine Chang / Heike Abt: Erlebnisse, die verändern. Langzeitwirkungen der Teilnahme an internationalen Jugendbegegnungen. Vandenhoeck & Ruprecht, 2007) wurden Jugendliche zehn Jahre nach ihrer Teilnahme an einer Jugendbegegnung nach deren Wirkungen befragt. Bei diesen Jugendbegegnungen handelte es sich um Formate von einer Dauer von fünf Tagen bis drei Wochen – sogenannte Kurzzeitformate. Auszüge aus den Ergebnissen:

- 63 % der Jugendlichen stimmen zu, dass der Austausch ihre Selbstwirksamkeit gestärkt hat – sie glauben an sich und daran, dass sie etwas erreichen können.
- Für 16 % war die Erfahrung ein sogenannter biographischer Wendepunkt: sie gehen zurück in ihr Heimatumfeld und haben Grundsätzliches geändert – ihren Berufsweg, ihren Freundeskreis und ähnliches.

„Ich möchte noch einmal betonen: diese Wirkungen zeigten sich bei Jugendlichen bereits nach einer Kurzzeitbegegnung von wenigen Tagen bis Wochen!“

Heike Abt

Partnerin am Institut für Kooperationsmanagement in Regensburg

Prof. Dr. John Erpenbeck, Lehrstuhl für Kompetenz- und Wertemanagement an der Steinbeis School of International Business and Entrepreneurship, betonte in seinem **Vortrag „Worte allein bewirken gar nichts“ (Gerhard Roth). Kernkompetenzen durch internationalen Schüler- und Jugendaustausch** die Bedeutung des kompetenzorientierten Lernens.

Nach einer Definition des Kompetenzbegriffs ging Prof. Dr. Erpenbeck auf Werte als Kerne von Kompetenzen ein sowie auf die Bedeutung von Emotionen für Lernprozesse, wie sie beim internationalen Austausch zum Tragen kommen.

Beim anschließenden Mittagessen in der Hotel- und Gastronomieschule Lycée Paul Augier berichteten französische Auszubildende, die an einem berufsbezogenen Austausch nach Deutschland teilgenommen haben, von ihren Erfahrungen.

„Kompetenzen sind die Fähigkeiten, in unerwarteten, zukunfts-offenen, manchmal chaotischen Problemsituationen kreativ und selbstorganisiert handeln zu können.“

Prof. Dr. John Erpenbeck

Lehrstuhl für Kompetenz- und Wertemanagement an der Steinbeis School of International Business and Entrepreneurship

„Der internationale Schüler- und Jugendaustausch eignet sich als Instrument zur Kompetenzentwicklung, weil er emotionale Begegnungsräume schafft – also eine emotionale Labilisierung herbeiführt.“

Prof. Dr. John Erpenbeck

Lehrstuhl für Kompetenz- und Wertemanagement
an der Steinbeis School of International Business and
Entrepreneurship



Die wichtigsten interkulturellen Kompetenzen

- Verständnisbereitschaft
- Integrationsfähigkeit
- Kommunikationsfähigkeit
- Lernbereitschaft
- Verhaltensflexibilität
- Konfliktlösungsfähigkeit
- Offenheit für Veränderung
- Ganzheitliches Denken
- Gestaltungsfähigkeit
- Problemlösungsfähigkeit
- Beziehungsmanagement
- Selbstmanagement
- Sprachgewandtheit
- Kooperationsfähigkeit
- Beurteilungsvermögen
- Teamfähigkeit

Prof. Dr. John Erpenbeck: „Worte allein bewirken gar nichts“ (Gerhard Roth). Kernkompetenzen durch internationalen Schüler- und Jugendaustausch

! *Fazit: Internationaler Schüler- und Jugendaustausch hat eine nachweislich positive Auswirkung auf die Biographie und die Kompetenzentwicklung junger Menschen – und dies bereits bei sogenannten Kurzzeitprogrammen.*

Themenblock: Zugang zu internationalem Schüler- und Jugendaustausch



Als Einstieg in den Themenblock diente die Hospitation bei einer Sprachanimation des Projekts mobiklasse.de an der Brennpunktschule Collège Alphonse Daudet in Nizza. Das Projekt hat den Ansatz, insbesondere Schülerinnen und Schüler, die bislang keinen Zugang zu internationalem Austausch hatten, niederschwellig durch die spielerische Berührung mit der deutschen Sprache

„Die Zugangsstudie lieferte Daten auf Bundesebene. Das SINUS-Institut kann mithilfe eines Stichproben-Boosts aber auch bundeslandspezifische Auswertungen erstellen.“

Dr. Silke Borgstedt

Director Research & Consulting, SINUS Markt- und Sozialforschung GmbH

für die Beschäftigung mit dem Nachbarland zu motivieren. Die Sprachanimation kann somit ein erster Schritt hin zu späteren internationalen Austauscherfahrungen sein.

Die Studie **„Warum nicht? Studie zum Internationalen Jugendaustausch: Zugänge und Barrieren“ (Zugangsstudie)** untersuchte den Anteil von Jugendlichen, die von Maßnahmen des internationalen Jugendaustauschs bislang erreicht werden und beleuchtete Zugangsbarrieren und -hürden. Dr. Silke Borgstedt vom SINUS-Institut stellte die Ergebnisse in ihrem Vortrag vor. Besonders interessant:

- 74 % der Jugendlichen zwischen 14–27 Jahren in Deutschland konnten noch nicht an einem Format des internationalen Jugendaustauschs teilnehmen, die Mehrheit hat jedoch großes Interesse an einer Teilnahme.
- Je höher das Bildungsniveau, desto wahrscheinlicher eine Teilnahme an einem Jugendaustausch.

Das **Institut für Kooperationsmanagement (IKO)** untersuchte im Rahmen der Zugangsstudie die Nicht-Teilnehmer*innen genauer.

Heike Abt gab über diesen Teil der Studie Auskunft. Viele Jugendliche sind motiviert an einem Jugendaustausch teilzunehmen, strukturelle Hürden verhindern jedoch ihre Teilnahme. Vor allem die Schule wird als Informations- und Angebotsquelle gesehen, dort erhalten Jugendliche diese aber nicht. Es fehlen konkrete schulische Angebote, Informationen über unterschiedliche Formate, außerschulische Angebote sind weitgehend unbekannt.

Ein weiterer entscheidender Faktor sind die Kosten, bezogen auf bestimmte Formate, Gastländer und Dauer. Dadurch, dass die Kurzzeitformate

unbekannt und die teuren Langzeitformate am präsentesten sind, scheuen Jugendliche aufgrund der vermeintlich hohen Kosten vor einem Schüler- oder Jugendaustausch zurück.

Zwar existieren Möglichkeiten der finanziellen Förderung für internationalen Schüler- und Jugendaustausch, jedoch stehen diese mitunter nur Teilnehmenden bestimmter Schulformen zur Verfügung:

„Eine Kleine Anfrage im Landtag Sachsen-Anhalts ergab 2018, dass Fördermittel für Austausch nur gewährt werden, wenn eine Schule mit dem Austauschpartner eine Schulpartnerschaft pflegt – dieses Kriterium erfüllen nur Gymnasien, andere Schulformen werden somit strukturell ausgeschlossen.“

Monika Hohmann

MdL Sachsen-Anhalt

! *Fazit: An den Jugendlichen liegt es nicht! Einem Großteil der Jugendlichen steht die Teilnahme an einem Schüler- oder Jugendaustausch noch nicht offen. Die Schule ist ein Schlüsselort: Informationsmöglichkeiten an Schulen zu Angeboten und Formaten müssen verbessert werden.*

Handlungsempfehlung aus den IKO Erkenntnissen

- Der **schulische Kontext sollte als Informations- und Vermittlungsfeld** für internationale Jugendbegegnung genutzt werden. Hier sollten, unabhängig von der Schulart, schulische Angebote und Maßnahmen aus der nonformalen Jugendarbeit beworben werden. Informationsveranstaltungen mit ehemaligen Teilnehmer*innen, direkte Absprache von Schüler*innen, ggf. Elternarbeit und individuelle Beratung bzgl. der Programmformate wären wünschenswert. Es sollte sichergestellt werden, dass alle Jugendlichen über Informationen zu unterschiedlichen Programmformaten verfügen, auch wenn sie selbst nicht aktiv danach z.B. im Internet suchen.
- Eine **Zusammenarbeit zwischen Schule und nonformaler Bildung** wäre hier wünschenswert (siehe auch Projekt IKUS <https://www.ijab.de/was-wir-tun/projekt-archiv/interkulturelles-lernfeld-schule-ikus>).
- Potentielle Teilnehmer*innen müssen über **unterschiedliche Formate**, damit einhergehende unterschiedliche Kosten und Fördermöglichkeiten bzgl. der Kosten aufgeklärt werden.
- Eine **Beratung hinsichtlich der schulischen/beruflichen Implikationen** (versäumter Stoff, Ausfall im Betrieb) zur Planung der Lernerfordernisse nach der Rückkehr besonders bei individuellen Aufhalten bis zu 6 Monate ist wünschenswert. Es könnte über ein unterstützendes Angebot (Rückkehrer-Nachhilfe) nachgedacht werden.

*Auszug aus Heike Abt: „Befragung von NICHT-Teilnehmer*innen am internationalen Jugendaustausch“*

Dienstag, 2. April 2019: Themenblock: Lösungsansatz – schulisch-außerschulische Kooperation



Bernd Böttcher, Leiter des Transferbüros der Initiative „Austausch macht Schule“ gab in einem Vortrag Einblick in die Arbeit der Initiative. Die Mitglieder von „Austausch macht Schule“ sind die Fach- und Förderstellen des internationalen

Jugendaustausches. Sie sind im schulischen Kontext wenig bekannt, dabei gibt es viele Angebote und Kooperationsmöglichkeiten. Das Internetportal der Initiative www.austausch-macht-schule.org bietet hierzu einen guten Überblick.

„Wenn wir uns nicht mit der Interkulturalität an der Schule auseinandersetzen, sind wir irgendwann hinten dran. Schüleraustausch ist eine große Chance, mit Interkulturalität wirkungsvoll umzugehen – und zwar bevor die Schule überfordert ist.“

Ulli Flohr

Lehrer und Mitglied der Schulleitung der Gesamtschule Niederzier Merzenich

Wie kann mehr Austausch an Schulen gelingen?



1. Chancengleichheit gewährleisten

Austausch wird gesamtgesellschaftlich wirksam, wenn Schüler*innen unabhängig von Bildungshintergründen, Fähigkeiten und ökonomischen Voraussetzungen gleichberechtigten Zugang dazu haben.

2. Systemisch ansetzen

Austausch gelingt nur als Anliegen der gesamten Schule. Er muss langfristig im Profil verankert sein.

3. Qualifizierte Fachkräfte

Führungs- und Lehrkräfte müssen auf Austausch vorbereitet und methodisch qualifiziert werden.

4. Gemeinsam stärker

Kooperationen von Schulen und Trägern der internationalen Jugendarbeit eröffnen beiden Seiten vielfältige Chancen.



Auszug aus Bernd Böttcher: „Ideen beflügeln, Hürden beseitigen – Lösungsansätze für den Schulaustausch“

Was kann die Politik tun, um schulisch-außerschulische Zusammenarbeit zu fördern?

- **Abstimmung von Schul- und Jugendministerien** bei der Gestaltung von Rahmenbedingungen für den internationalen schulischen und außerschulischen Jugendaustausch
- **Öffnung von Förderprogrammen auf Landesebene** auch für schulisch-außerschulische Kooperationsprojekte zum internationalen Austausch

„In Baden-Württemberg ist die Jugendaustauschorganisation AFS vom Kultusministerium dazu beauftragt, als Servicestelle für Austausch im Land zu fungieren.“

Brigitte Lösch

MdL Baden-Württemberg

- **Schulen zur Kooperation anregen** – oft Unkenntnis über Möglichkeiten der Schulen und Chancen einer Zusammenarbeit

Im Anschluss gaben Akteure **Einblick in Best-Practice-Beispiele aus der schulisch-außerschulischen Zusammenarbeit** und stellten die **Chancen** dar, die eine solche beinhaltet:

„Mit unserem Austauschprojekt „Windwechsel“ sind wir ein Dienstleister für die Schule – nicht die Schule organisiert den Austausch, sondern unser Verein. Damit unterstützen wir sie dabei, schulische Aufgaben wie interkulturelles Lernen beispielsweise, zu erfüllen.“

Boris Bocheinski

Vorstand, Clever - Internationale Bildung e.V.,
Projekt „Windwechsel“



Gleichzeitig gibt es immer wieder **Hürden**, die eine schulisch-außerschulische Zusammenarbeit behindern:

„Es braucht Akzeptanz bei Kolleginnen und Kollegen dafür, dass Austausch kein Urlaub, sondern ein anderer Bildungsort ist. Auch die Politik kann dafür werben, diese Anerkennung herbeizuführen – indem sie die Bedeutung von Austausch betont und dafür eintritt.“

Ulli Flohr

Lehrer und Mitglied der Schulleitung der Gesamtschule Niederzier Merzenich

„Die Förderstruktur ist oftmals ein Problem für schulisch-außerschulische Zusammenarbeit. Beim Bayerischen Jugendring wird schulischer und außerschulischer Austausch beispielsweise in zwei unterschiedlichen Abteilungen bearbeitet. Ein gemeinsamer Förderantrag ist nicht möglich.“

Bernd Böttcher

Leiter des Transferbüros der Initiative „Austausch macht Schule“

„Die Komplexität von Förderanträgen ist ein Problem. Diese sollten vereinfacht werden.“

Olaf Duge

Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft

! *Fazit: Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Akteuren aus dem internationalen Jugendaustausch bietet einen bedeutenden Mehrwert für Schulen. Die Bandbreite der Angebote außerschulischer Akteure ist jedoch zu wenig bekannt, um in größerem Umfang von Schulen genutzt zu werden. Gleichzeitig müssen strukturelle und finanzielle Hürden abgebaut werden, um das Potential der Zusammenarbeit nutzen zu können.*

Themenblock:

Lösungsansatz – Internationaler Schüler- und Jugendaustausch in der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften

Die internationale schulische Bildungsarbeit spielt im Hinblick auf Schule als zentralem Zugangsort zu internationalen Mobilitätserfahrungen eine wichtige Rolle. In seinem **Vortrag „Befähigung der (angehenden) Lehrerinnen und Lehrer zur internationalen schulischen Bildungsarbeit im Kontext der Internationalisierung der Lehrerbildung“** gewährte **Prof. Dr. Anatoli Rakhkochkine**,

Professor für Pädagogik mit dem Schwerpunkt Diversity Education und internationale Bildungsforschung an der FAU Erlangen-Nürnberg, Einblick in den Stand der Internationalisierung in der Lehrkräfte-Aus- und Weiterbildung. Dabei stellte er existierende Best-Practice-Beispiele vor, wies aber auch auf strukturelle Verbesserungsbedarfe hin:



„Die Befähigung von Lehrkräften sollte nicht nur an den Universitäten erfolgen, sondern auch über praktische Erfahrungen (Austausch von Lehrkräften, Fremdsprachenassistenten) und in Fortbildungen erfolgen.“

„Sachsen ist eine Ausnahme in der Lehrerausbildung und ein Best-Practice-Beispiel: hier ist internationale schulische Bildungsarbeit als Wahlmodul etabliert.“

„In Bayern erfolgt die Anerkennung von Auslandspraktika von Lehramtsstudierenden nicht über die Universität, sondern von einer Praktikumsstelle. Dies führt dazu, dass Auslandspraktika oftmals nicht anerkannt werden, weil sie nicht in Bayern absolviert wurden.“

„Bundesländer sind nicht daran interessiert, ihre Lehramtsstudierenden mobil zu machen, weil in sie investiert wird. Der Nebeneffekt davon ist, dass sie auch weniger ins Ausland gehen.“

Prof. Dr. Anatoli Rakhkochkine

Professor für Pädagogik mit dem Schwerpunkt Diversity Education und internationale Bildungsforschung an der FAU Erlangen-Nürnberg

Die Möglichkeiten für einen befristeten Auslandseinsatz von Lehrkräften sind bislang kaum bekannt. Den Teilnehmenden wurde Anna Marx vorgestellt, die aktuell an einem deutsch-französischen Grundschullehreraustausch teilnimmt, der vom Deutsch-Französischen Jugendwerk gefördert wird.

„Ich habe über Bekannte von dem Angebot erfahren, selbst recherchiert und mir schließlich meine Genehmigung erkämpft. Dabei kann ich nach meiner Rückkehr meiner Grundschule in Deutschland so viel mehr bieten: interkulturelle Kompetenz, Netzwerke ins Ausland – und somit vielleicht einmal eine Schulpartnerschaft aufbauen.“

Anna Marx

Grundschullehrerin im Austausch

Effekte der Mobilitätsprogramme für (angehende) Lehrerinnen und Lehrer, insbesondere für Fremdsprachenassistenten

- ein wenig erforschtes Feld, überwiegend Berichte der Beteiligten
- Ein Beispiel für eine empirische Studie: Friedhelm F., Heiko Kastner, H., Wenzel, H. (2010): Studie über die Auswirkungen von Comenius-Assistenzzeiten, Zusammenfassung. Kassel.
- **Potentiale für persönliche und berufliche Entwicklung der Assistenzkräfte:** persönliche Reife und Entwicklung, Verbesserung des internationalen/interkulturellen Wissens und Bewusstseins, Verbesserung der Kenntnisse in einer Fremdsprache, verbesserte pädagogische Fähigkeiten
- **Ergebnisse für die Schulen/Lehrer*innen:** eine Stärkung der europäischen Dimension im Schulalltag, Beitrag der Assistenten zum Fremdsprachenunterricht, Erstellung von pädagogischen Materialien und die Einführung neuer Lehrmethoden und pädagogischer Ansätze, Durchführung internationaler Aktivitäten und Beitrag beim Aufbau von Partnerschaften/Kooperationen mit Schulen/Organisationen aus anderen Ländern
- **Ergebnisse für Schüler*innen:** Erhöhung der Motivation der Schüler*innen zum Erlernen einer Fremdsprache, eine Verbesserung der Fremdsprachenkenntnisse, eine Stärkung des Interesses der Schüler*innen an anderen Ländern und Kulturen, eine Ausweitung der Kenntnisse der Schüler über die Europäische Union

Auszug aus Prof. Dr. Anatoli Rakhkochkine: „Befähigung der (angehenden) Lehrerinnen und Lehrer zur internationalen schulischen Bildungsarbeit im Kontext der Internationalisierung der Lehrerbildung“

! *Fazit: Es braucht eine Internationalisierung der Lehreraus und –fortbildung. Auch internationale Kurzzeitformate sowie Angebote der bilateralen Jugendwerke für Lehrkräfte müssen im schulischen Kontext bekannter gemacht werden.*



Abschlussdiskussion

Zum Ende der Veranstaltung wurde erörtert, welche Handlungsansätze sich für die Schul- und Bildungspolitik aus der Informationsreise ergeben. Zum einen soll in den Schul- und Bildungsausschüssen sowie in den Fraktionen der Landesparlamente von den Erkenntnissen der Informationsreise berichtet werden. Zum anderen sollen durch kleine Anfragen, Experten- und Fachgespräche der Status-quo zum Schüler- und Jugendaustausch in den Bundes-

ländern erörtert und nächste Schritte identifiziert werden. Es bestand Einigkeit darüber, dass ein Folgetreffen etwa im Abstand von einem Jahr nach der Reise sinnvoll ist, um einen Austausch über die sich aus der erfolgreichen Informationsreise ergebenden Initiativen zu ermöglichen.

In ihrem Schlusswort fasste die **YFU-Vorsitzende Rita Stegen** die Ergebnisse zusammen und gab einen Ausblick auf die mögliche weitere Zusammenarbeit mit den teilnehmenden Politikerinnen und Politikern:

„Es ist nun unser Job, den Ist-Zustand beim Schüler- und Jugendaustausch in den einzelnen Bundesländern herauszuarbeiten. Das kann man nicht delegieren. Der Ball liegt jetzt bei uns.“

Brigitte Lösch

MdL Baden-Württemberg

„Mit den Erkenntnissen der Informationsreise haben wir nun einen Hebel in der Hand.“

Olaf Duge

Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft

„Internationaler Schüler- und Jugendaustausch muss von der Kür zur Pflicht werden. Wir sind motiviert, diesen Weg gemeinsam mit Ihnen weiterzugehen und danken für Ihre engagierte Teilnahme an der Informationsreise. Lassen Sie uns in Kontakt bleiben, um das Thema zu stärken und Schüler- und Jugendaustausch in der Breite zu verankern.“

Rita Stegen

Vorstandsvorsitzende des Deutschen Youth For Understanding Komitee e.V.

LINKSAMMLUNG ZU PRÄSENTATIONEN UND WEITER- FÜHRENDEN INFORMATIONEN

Präsentationen der Referent*innen:

Prof. Dr. John Erpenbeck

„Worte allein bewirken gar nichts“ (Gerhard Roth).

Kernkompetenzen durch internationalen Schüler- und Jugendaustausch

↘ [Download \(http://bit.ly/informationsreiseje\)](http://bit.ly/informationsreiseje)

Dr. Silke Borgstedt:

„Warum nicht?“ Studie zum internationalen Jugendaustausch: Zugänge und Barrieren.

↘ [Download \(http://bit.ly/informationsreisesb\)](http://bit.ly/informationsreisesb)

Heike Abt

„Befragung von NICHT-Teilnehmer*innen am internationalen Jugendaustausch“

↘ [Download \(http://bit.ly/informationsreiseha\)](http://bit.ly/informationsreiseha)

Bernd Böttcher

„Ideen beflügeln, Hürden beseitigen - Lösungsansätze für den Schulaustausch“

↘ [Download \(http://bit.ly/informationsreisebb\)](http://bit.ly/informationsreisebb)

Prof. Dr. Anatoli Rakhkochkine

„Befähigung der (angehenden) Lehrerinnen und Lehrer zur internationalen schulischen Bildungsarbeit im Kontext der Internationalisierung der Lehrerbildung“

↘ [Download \(http://bit.ly/informationsreisear\)](http://bit.ly/informationsreisear)

Weiterführende Informationen:

Angebote der Mitgliedsorganisationen des Arbeitskreises gemeinnütziger Jugendaustausch (AJA) zum interkulturellen Lernen an Schulen (Lehrkräftefortbildungen und Workshops für Schülerinnen und Schüler)

↘ [Download \(http://bit.ly/informationsreiseaja\)](http://bit.ly/informationsreiseaja)

Übersicht der Initiative „Austausch macht Schule“ zu Angeboten weiterer außerschulischer Akteure

↘ [Download \(http://bit.ly/informationsreiseams\)](http://bit.ly/informationsreiseams)

Deutsches Youth For Understanding Komitee e.V. (YFU)

Oberaltenallee 6, 22081 Hamburg

Telefon: +49 (0)40 227002-0

E-Mail: info@yfu.de

www.yfu.de/informationsreise

Fotos: Boris Bocheinski, www.bocheinski.com

Gestaltung: Franziska Baron, www.baroneska.de



YOUTH FOR UNDERSTANDING
Internationaler Jugendaustausch

Das **Deutsche Youth For Understanding Komitee e.V. (YFU)** organisiert seit 1957 überwiegend langfristige Jugendaustauschprogramme weltweit. Der Verein setzt sich für interkulturelle Bildung, für Demokratieerziehung und die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung ein, indem er jungen Menschen die Möglichkeit bietet, andere Kulturen als Mitglied einer Gastfamilie zu erleben und neue Perspektiven zu gewinnen. Seit 1984 ist YFU am Parlamentarischen Patenschafts-Programm (PPP) beteiligt.



Robert Bosch
Stiftung

Die **Robert Bosch Stiftung GmbH (RBSG)** gehört zu den großen, unternehmensverbundenen Stiftungen in Europa. In ihrer gemeinnützigen Arbeit greift sie gesellschaftliche Themen frühzeitig auf und erarbeitet exemplarische Lösungen. Dazu entwickelt sie eigene Projekte und führt sie durch. Außerdem fördert sie Initiativen Dritter, die zu ihren Zielen passen. Die Robert Bosch Stiftung ist auf den Gebieten Gesundheit, Wissenschaft, Gesellschaft, Bildung und Völkerverständigung tätig.